



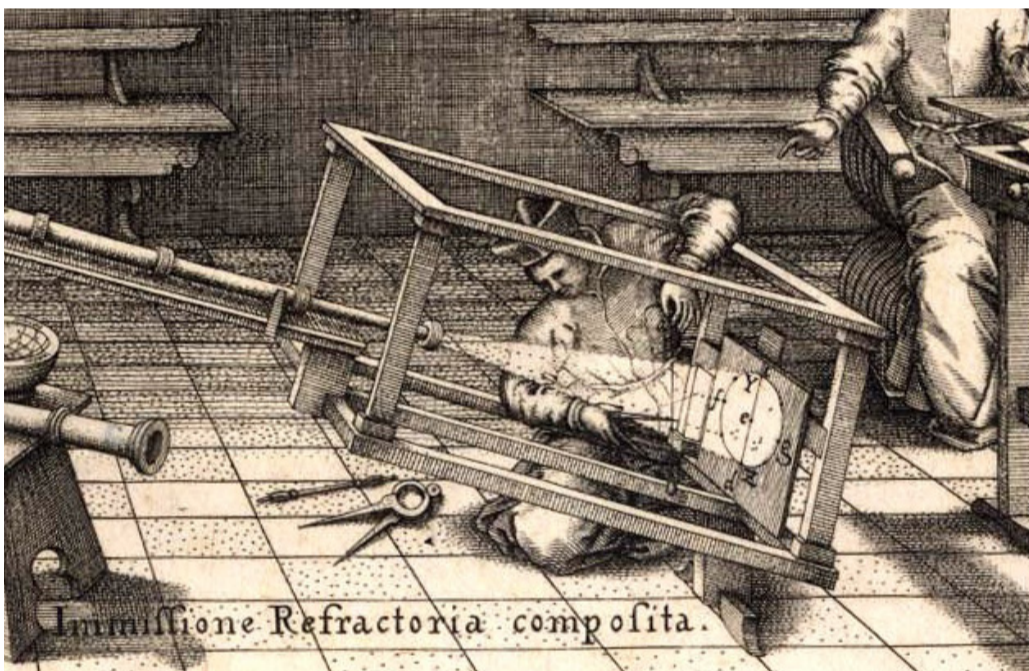
Linda Báez Rubí

Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM)

## „No hacen falta pues los caracteres donde hay imágenes ...”

Sehgeräte und Visionsmodelle zur Legitimierung  
sakraler Bilderscheinungen in Neuspanien

Donnerstag, 28. Juni 2012, 19 Uhr, Hörsaal, Seminarstr. 4



Der Vortrag handelt von der Erweiterung der Sichtbarkeits- und Visionsräume durch die neuen Bildmedien im 17. und 18. Jahrhundert. Ein reger Austausch zwischen zwei Kontinenten (Amerika und Europa) gibt uns Auskunft über die Art und Weise, wie optische Apparaturen die Wahrnehmung erweiterten und sich neue Sehmodelle etablierten. Das Sichtbarmachen des bislang Unsichtbaren kündigte eine neue Ära an, in der das »Wunder« nicht mehr durch bloße menschliche Augenkraft in der Natur

allegorisch betrachtet werden konnte, sondern darüber hinaus dank der neuen optischen Instrumente seine latente göttliche Allmächtigkeit offenbarte. Der Vortrag geht der Frage nach, wie der aufklärerische Diskurs der Jesuiten über den Skeptizismus und das Misstrauen des Papsttums gegenüber miraculösen Erscheinungen auf dem Neuen Kontinent triumphieren sollte.

Linda Báez Rubí

arbeitet als Wissenschaftlerin am Instituto de Investigaciones Estéticas der UNAM und ist als Juniorprofessorin für Kunst- und Kulturgeschichte der Kolonialzeit an derselben Universität tätig. Publikationen: *Mnemosyne novohispánica. Retórica e imagen en el siglo XVI*, Ciudad de México, Instituto de Investigaciones Estéticas/UNAM, 2005. *Die Rezeption der Lehre des Ramon Llull in der Rhetorica Christiana (Perugia, 1579) des Franziskaners Fray Diego de Valadés*, Frankfurt a. Main, Peter Lang, 2004.